

***Sphenoptera (Chilostetha) tezcani* n. sp. –
ein neuer Prachtkäfer aus der Türkei**
(Coleoptera: Buprestidae)

Manfred NIEHUIS

Zusammenfassung: Aus der Osttürkei wird *Sphenoptera tezcani* n. sp. beschrieben. Innerhalb der schwierig zu determinierenden Arten der Untergattung *Chilostetha* Jakovlev ist das vorliegende Taxon durch Besonderheiten im Bau der Mittel- und Hinterschienen gut kenntlich. Zeichnungen von Antenne, allen drei Tibien und des Aedeagus sowie ein Habitusfoto wurden erstellt.

Einleitung

Bei der Determination türkischer *Sphenopteren* wurde ein Männchen aus der Untergattung *Chilostetha* gefunden, das durch die sehr charakteristische Form der Mittel- und Hinterschienen gekennzeichnet ist. Ein weiteres Männchen aus dem türkischen Teil des Araxes-Tals entdeckte Dr. M. VOLKOVITSH in seiner eigenen Ausbeute. Das Studium der Originalbeschreibungen und der im Narodni-Museum Prag (Kunratice) aufbewahrten Typen der OBENBERGER-Sammlung sowie die Überprüfung von JAKOVLEV-Typen in St. Petersburg durch Dr. M. VOLKOVITSH führten zu der Überzeugung, daß es sich um eine bisher unbekannte Art handelt. Sie wird nachfolgend beschrieben.

Beschreibung

Holotypus (♂):

Von langovaler Gestalt, ohne Rippen oder Eindrücke. Oben und unten dunkel-bronzefarbig, die Stirn durch Chagrinierung matt schimmernd,

sonstige Oberfläche glänzend. Die Oberseite mit extrem kurzer, die Unterseite mit deutlich längerer weißer Behaarung. Länge 6,1 mm, Breite 2,1 mm, Länge : Breite = 2,9 : 1.

Antenne 1,8 mm (und damit länger als das Pronotum), Glied 2 und 3 zylindrisch, das 3. um ein Viertel länger als das 2., Glied 4 gestreckt, die folgenden etwa quadratisch, Glieder 4 – 10 mit abgestumpft-verrundeter Spitze, das 11. breit-eiförmig.

Kopfbreite 1,6 mm, der Augenabstand (senkrecht von oben betrachtet) beträgt 3,8 mal den Durchmesser eines Auges, die Augeninnenränder sind parallel, die Augen selbst oval; Labrum und Clypeus sind bogenförmig ausgerandet; die Stirn ist flach gewölbt, eine Scheitellinie erreicht annähernd das obere Drittel der Augenhöhe, in ihrer Verlängerung zum Clypeus hin ist die Stirn in Längsrichtung leicht vertieft; die Stirn weist keine Erhabenheit auf; sie ist kräftig und ziemlich dicht punktiert, etwas spärlicher auf kleinen Flächen zwischen den Augen.

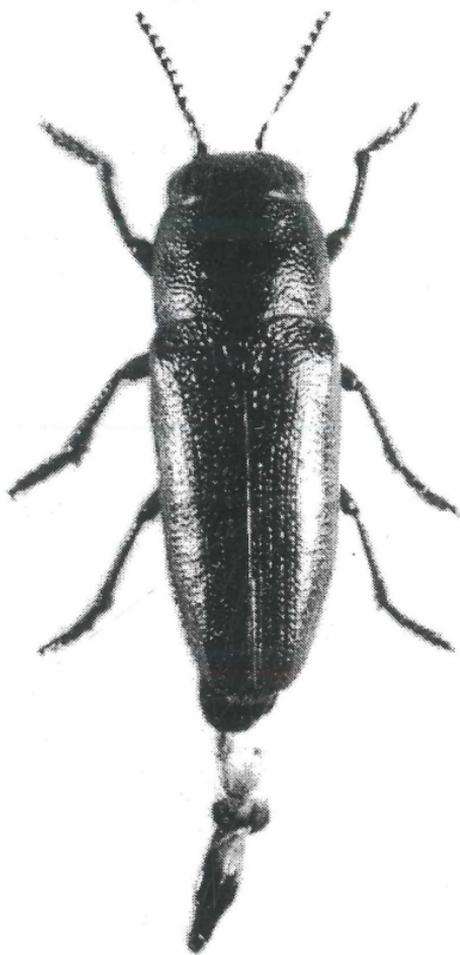
Das Pronotum ist 2,0 mm breit und 1,5 mm lang (Breite zu Länge = 1,33 : 1), ohne Eindrücke, nur zu den Hinterecken geringfügig verflacht und ziemlich dicht doppelt punktiert, wobei mehrere grobe Punkte glatte Flächen einschließen, die sehr fein punktiert sind; nach vorn ist das Pronotum stärker als nach hinten verengt (am breitesten kurz vor der Basis), wo die Seiten fast parallel verlaufen, vor den verrundeten Hinterecken kaum spürbar ausgerandet sind und den Blick auf den hinteren Teil des Halsschildseitenrandes freigeben; der Seitenrand selbst ist kräftig nach unten durchgebogen und fehlt im vorderen Fünftel; der Vorderrand des Pronotums ist auf ganzer Länge fein gerandet, seine Mitte ist breit vorgezogen.

Der vordere Teil des Schildchens ist von querovalen Umriß und etwas mehr als doppelt so breit wie lang, das Schildchen ist insgesamt 1,2 mal breiter als (mit Spitze) lang.

Die Elytren annähernd doppelt so lang wie zusammen breit, am breitesten kurz hinter der Schulterbeule, die den Seitenrand nicht überragt (s. Foto); die Flügeldeckenenden haben einen kleinen Suturalzahn, vom seitlichen Zahn ist nur noch eine in Aufsicht von oben nicht zu erkennende Kerbe nachweisbar, der Mittelzahn ist stumpf verrundet; im hinteren Drittel sind die Seiten außen etwas verflacht. Einschließlich des Nahtstreifens sind vier Streifen vollständig nachweisbar, ihre Punkte sind wenig deutlich, die übrigen Streifen werden in der Runzelung zum Seitenrand hin rasch undeutlich und erlöschen. Der Skutellarstreif ist durch wenige längliche Punkte angedeutet. Die Naht ist nur im hinteren Viertel

schwach dachförmig gewölbt, sowohl im Bereich der Wölbung als auch am Apex der Flügeldecken befinden sich einige längere weiße Haare, die Zwischenräume sind kurz und einreihig behaart.

Der Prosternalfortsatz ist hinter den Praecoxen winklig nach außen erweitert, sein Apex ist abgestumpft, seine Scheibe plan, doppelt punktiert und spärlich behaart, er ist vollständig gerandet. Die Metacoxen haben in der apikalen Hälfte des Innenrandes je eine nach unten ragende dornartige Spitze (der Abstand der beiden benachbarten Spitzen beträgt etwa 0,3 mm), die möglicherweise bei der Paarung der Anheftung an der Suturalnaht des Weibchens dienen könnte. Der Apikalrand des letzten Sternits wird von einer Furche begleitet, seine Spitze ist breit ausgerandet. Holotypus (♂): Die in den Zeichnungen abgebildeten Merkmale stimmen mit dem Paratypus überein.



Material: Holotypus (♂): Türkei (Osttürkei), Karabulak Umg. (39°40'14 N / 44°02'80 E), 27.06. 1993, leg. K. DENEŠ. Paratypus (♂): Türkei (Osttürkei), Prov. Kars, Araxes-Tal, 20 km NW Kagizman (40°13'68 N / 43°01'13 E), 20.06. 1997, leg. Dr. M. VOLKOVITSH. Der Holotypus wird im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart (Rosenstein) deponiert, der Paratypus verbleibt in der Sammlung des Zoologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften (St. Petersburg, GUS).

Abb. 1: *Sphenoptera (Chilostetha) tezcani* n. sp. (♂). Habitus (mit Aedeagus). Foto: H. SCHNEIDER

Derivatio nominis: Die Art wird dem türkischen Kollegen Dr. Serdar TEZCAN (University Ege, Bornova / Izmir) gewidmet, der

sich mit einigen Kollegen des Landes seit langem intensiv in der Faunistik der Buprestiden der Türkei engagiert.

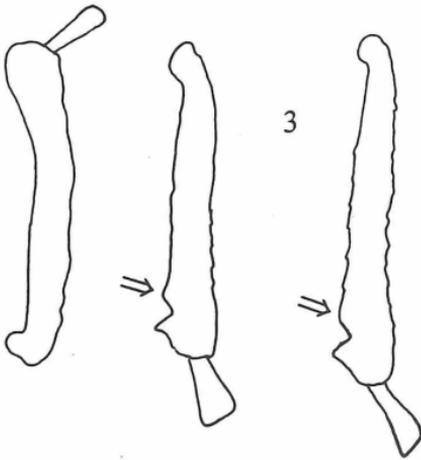


Abb. 2: Antenne (*S. (Chilostetha) tezceni* n. sp., ♂)

Abb. 3: Von links nach rechts: Pro-, Meso- und Metatibia (*S. (Chilostetha) tezceni* n. sp., ♂)

Abb. 4: Aedeagus (*S. (Chilostetha) tezceni* n. sp.)

Systematische Stellung

Das Subgenus *Chilostetha* wurde von JAKOVLEV (1889, 1908) (zit. nach KERREMANS 1912 und OBENBERGER 1949) aufgestellt. Hierunter werden recht kleine Sphenopteren mit normalem Labrum und zylindrischer oder subzylindrischer Gestalt verstanden, deren Flügeldeckenenden ungezähnt oder nur schwach gezähnt sind. Ihre Färbung ist dunkelbronzefarben, der Randstreifen des Prosternalfortsatzes ist vollständig, d. h. er umläuft auch die Spitze. Da es sich bei den angegebenen Merkmalen ausschließlich um Plesiomorphien handelt, läßt sich ein Taxon *Chilostetha* aus phylogenetischer

Sicht nicht begründen. Darüber hinaus zeigen auch die Schwierigkeiten, die bei der Zuordnung einzelner Arten zu einer aus rein determinations-technischen Gründen aufgestellten *Chilostetha*-Gruppe auftreten, daß die bisher verwendeten diagnostischen Merkmale dafür kaum ausreichend sind. Der Grund, wieso in der vorliegenden Arbeit letztlich dennoch an einem Subgenus *Chilostetha* festgehalten wird, liegt an der festen Verwurzelung dieses Begriffs im Schrifttum sowie der notwendigen umfassenden Revision aller Untergattungen des Taxons *Sphenoptera*. Viele

Arten der Untergattung *Chilostetha* wurden von JAKOVLEV und OBERBERGER beschrieben. Aufgrund der Merkmalsarmut der Sphenopteren, der Schwierigkeit der Abgrenzung von Untergattungen und Arten, der Variabilität der Arten, der Fülle der Synonyme und der Schwierigkeiten, die mit der Beschaffung von Typen verbunden sind, ist die Gattung über längere Zeit nicht intensiv bearbeitet worden. Erst in jüngster Zeit haben sich Kollegen aus Rußland und Armenien eingehend mit der Gruppe befaßt, eine Liste der Synonyme ist in Vorbereitung. Diese wichtige Arbeit ist eine der Voraussetzungen dafür, daß überhaupt Neubeschreibungen möglich werden, obwohl diese auch weiterhin mit gewissen Risiken verbunden sein werden.

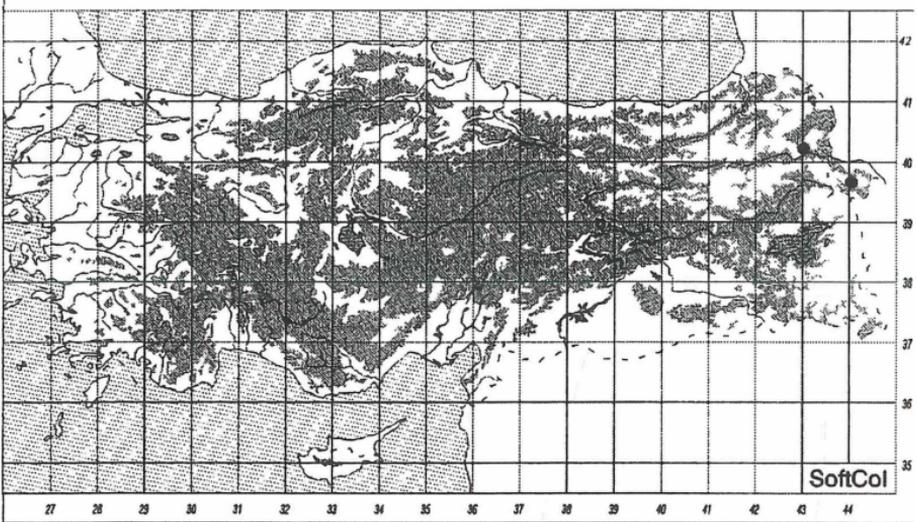


Abb. 5: Fundorte von *S. (Chilostetha) tezcani* n. sp. Kartengrundlage: Höhengschichtenkarte SoftCol (STRAUSS / Biberach)

Bestimmungstabelle

Verkürzter Schlüssel zu den Arten der Untergattung *Chilostetha* und anderen ähnlichen Sphenopteren-Arten der östl. Mittelmeerländer (Gruppenschlüssel - Männchen)

- 1 Innen- und Außenrand der Hinterschienen deutlich geschwungen, der Innenrand im apikalen Drittel mit fünf bis sechs Zähnchen, die mit einer kurzen Borste besetzt sind.

- (Hierher zwei Arten, deren Zugehörigkeit zur Untergattung *Chilostetha* fraglich erscheint.) *S. hispidula* Reitt., *S. convicta* Jak.
- 1* Innen- und Außenrand der Hinterschienen mehr oder weniger gerade, der Innenrand am Ende mit einem einzigen, zuweilen zwischen den Enddornen schwer zu entdeckenden Zähnnchen. 2
- 2 Alle drei Zähne der Flügeldeckenapices scharf zugespitzt. (Hierher zwei Arten, deren Zugehörigkeit zur Untergattung *Chilostetha* fraglich erscheint.) 3
- 2* Die Apices der Flügeldecken mit stumpfen Zähnen oder ganz oder teilweise abgerundet. ("typische" Arten der Untergattung *Chilostetha*) 4
- 3 Vorderkante des Pronotums ungerandet. Breitere Art mit vorspringenden Halsschildhinterecken, kupfrig. *S. excisa* Jak. (Syn. *S. andresi* Obb.; *S. klugi* Obb.)
- 3* Vorderkante des Pronotums gerandet, Ränder des Halsschilds hinten parallel; zylindrische Art, oft mit grünlichem bis bläulichem oder rotkupfrigem Halsschild. *S. parumpunctata* (Klug)
- 4 Am Ende der Hinterschienen innen ein zwischen den Enddornen schwer erkennbarer dünner Zahn; die Seitenrandlinie des Pronotums gerade. (Revisionsbedürftiger Arten-Komplex) *S. arsilage* Obb.; *S. blatnyi* Obb.; *S. cauta* Jak.; *S. jordani* Ab.; *S. laportei* Saund.; *S. substriata* Kryn., *S. syriaca* Jak.
- 4* Am Ende der Hinterschienen ein kräftiger, breiter Zahn; die Seitenrandlinie des Pronotums gebogen. 5
- 5 Vor den kräftigen Zähnen der Mittel- und Hinterschienen sind die Schienen nicht oder nur schwach ausgerandet. (Revisionsbedürftiger Arten-Komplex) *S. damascena* Obb., *S. dryadis* Obb.; *S. elpha* Obb.; *S. jugoslavica* Obb.; *S. longiseta* Alex.; *S. maja* Jak.; *S. petriceki* Obb.
- 5* Die Mittel- und Hinterschienen nahe dem Dorn etwas erweitert, zwischen Erweiterung und Dorn mit einer tiefen Kerbe. *S. tezcani* n. sp.

D a n k

Für Unterstützung danke ich meinen Freunden Dr. M. VOLKOVITSH (St. Petersburg), der Angaben zu einigen JAKOVLEV-Typen übermittelte und Anregungen zur Verbesserung der Abbildungen gab, und Dr. S. BÍLÝ (Prag) für die Gelegenheit zur eingehenden Untersuchung von Typen aus der OBENBERGER-Sammlung (Prag-Kunratice), ferner allen Kollegen, die mir Material der Untergattung *Chilostetha* und verwandter Arten aus dem

Nahen Osten zur Verfügung gestellt haben. Herzlicher Dank gilt auch meinem Freund Prof. Dr. H. SCHNEIDER (Landau-Godramstein) für die Anfertigung des Habitusfotos.

Schriften

- KERREMANS, C. (1912): Monographie des Buprestides, T. 6 *Sphenoptera* (pars). – (*Chilostetha*: 265-310). Bruxelles.
- OBENBERGER, J. (1949): Monographie des Sphénoptères du sous-genre *Chilostetha* B. Jak. (Col. Buprestidae). – Acta Entomologica Musei Nationalis Pragae 26 (359): 1-115. Prag.

Verfasser:

Dr. Manfred NIEHUIS, Institut für Biologie, Universität Koblenz-Landau, Im Fort 7, D-76829 Landau.

Kollegenkontakte

Im Rahmen der Erarbeitung eines aktuellen Verbreitungsbildes der Meloiden in der BRD und den angrenzenden Ländern bitte ich alle Entomologinnen und Entomologen, mir ihre älteren und neueren Funde zu melden oder ggf. Material zur Bearbeitung zur Verfügung zu stellen. Da Nachweise der verschiedenen Arten oft zufällig sind, eignen sich hierzu auch die Primärlarven der Meloiden, die sog. Triungulinen. Die Larven der Gattungen *Meloe* und *Sitaris* lassen sich phoretisch in die Nester aculeater Hymenopteren transportieren bzw. suchen selbst aktiv die Nester von Erdbeienen (*Lytta*) oder die Eigelege von Saltatorien (*Mylabris*, *Epicauta*) auf. Manche Primärlarven verschiedener *Cerocoma*-Arten lassen sich von Grabwespen der Gattung *Tachytes* und *Tachysphex* in deren Nester eintragen, wo sie sich dort von den paralysierten Heuschrecken oder Gottesanbeterinnen ernähren. Die ersten Triungulinen der Gattung *Meloe* sind in geeigneten Biotopen etwa ab April in Blüten zu beobachten, in denen sie auf anfliegende erdnistende Wildbienen warten. Da die Larven sich jedoch an nahezu alle blütenbesuchenden Insekten klammern, sind sie auch gelegentlich an Käfern, Bienen, Fliegen und Schmetterlingen zu finden. Sollten bei Exkursionen solche Larven gefunden werden, würde ich mich über deren Zusendung sehr freuen. Triungulinen sind zwischen 0,5 - 2,5 mm groß, dunkelbraun bis gelb und besitzen zwei oder vier +/- lange Borsten an ihrem Hinterleib. Die Klauen bestehen bei einigen Larven aus einer mittleren breiten, flachen Kralle und dazu zwei parallelen, schwächeren und kürzeren Krallen („Neptunsdreizack“). Bei anderen besteht die Kralle nur aus einer einfachen, schmalen Mittelkralle mit zwei kurzen Borsten. Die Antennen sind dreigliedrig mit einer langen Geißel.

Johannes LÜCKMANN, D-48167 Münster, Bonnenkamp 32, Telefon 0151/624923.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [24_1-2_1999](#)

Autor(en)/Author(s): Niehuis Manfred

Artikel/Article: [Sphenoptera \(Chilostetha\) tezcani n. sp. - ein neuer Prachtkäfer aus der Türkei 43-49](#)